

Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2012/2013 anlässlich der GV vom 9. September 2013

So spät im Jahr hat noch keine GV unseres Vereins stattgefunden. Grund dafür war, dass der Fahrplan der diesjährigen Produktion anders verlaufen ist als andere Jahre, eine GV im Mai hätte mit den Aufführungen korreliert.

Der Ausflug in die Baseldytschi Bihni bei der „Turandot“-Produktion hat Mut gemacht, wieder etwas Neues zu wagen. Das gewählte Stück „Festen“ und der Umstand, dass noch vor einem Jahr keine geeignete Lokalität für die Proben und die Aufführungen zur Verfügung stand hat den Vorstand und das Produktionsteam von Anfang an stark gefordert. Verschiedene Orte wurden in Basel geprüft, von der St. Johann-Vorstadt bis ins Dreispitz. Gespräche mit dem Allschwiler Gemeinderat im vergangenen Sommer für ein geeignetes Probelokal im Ort waren wenig hilfreich, denn die üblichen Lokale Calvinhaus und Peter und Paul standen nicht zur Verfügung. Als Ueberbrückung in der Pause zwischen Sommer und Start wurde der Kurs „Spielend Sprechen“ unter der Leitung von Marc Schmassmann angeboten. Daran beiteiligten sich an vier Abenden im Calvinhaus 12 Personen.

Am 3. Dezember starteten die Proben im Oekolampad unter der Leitung des bewährten Produktionsteams Marc Schmassmann, Manfred Schmitt, Mürielle Veja, Dominik Blumer unter der neuen Leitung Isabelle Müller und Aline Pieth.

Inzwischen konnte mit dem Kulturverein Allschwil-Schönenbuch vereinbart werden, während seiner Jahresausstellung den Mühlistall gemeinsam zu nutzen und die Aufführungen im Mai und Juni zu zeigen. Die unkomplizierte Art der Herren Winter und Blattner ermöglichten bsp. im Bereich der Werbung eine willkommene Zusammenarbeit oder auch die diverse Vereinbarungen mit den Behörden wurden dadurch erleichtert.

Verankert sein am Ort, Leute und Netzwerke kennen und nutzen, Ausdauer haben sind mit wichtige Bedingungen um eine Produktion in diesem Ausmass stemmen zu können. Auch musste mit dem Gastronomiekonzept Wege beschritten werden, in denen wir uns erst einmal kundig machen und zusätzliche Leute beiziehen mussten.

Ueber 70 Personen haben am Gelingen dieser Produktion mitgewirkt, soviele wie noch nie. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich diese Menschen neben ihrer familiären und beruflichen Verpflichtungen zur Verfügung stellen. Die Aufführungen waren mit knapp 1000 Gästen sehr gut besucht, mit ein Grund, dass die Rechnung besser abschloss, als dies zuerst befürchtet wurde. Festgehalten wurden viele Momente durch den Fotografen Jörg Willi und die Aufführung selber durch den Filmer Fritz Schüpbach. Seine DVD kann zum Preis von Fr. 20.-- heute Abend erworben werden. Die aussergewöhnliche Kälte im Mai machte die Endproben zur Tortur, die ersten Aufführungsabende auch fürs Publikum, dennoch harrten sie alle aus. Auch die Schauspieler, die sich untereinander bestens verstanden und seit Beginn mit einer guten Stimmung allen anderen Halt boten in einer turbulenten Zeit.

Wie hat unser Götti und Mitglied Hans Stelzer in seiner Kritik in der Theater Zytig geschrieben? „Marc Schmassmann hat mit seiner Truppe ein Stück inszeniert, das so noch nicht gezeigt wurde. Das hat ihm keiner vorgemacht.“ Und rhetorisch fragt er nach „Und nachmachen – geht das?“ Marc Schmassmann hat mir vor knapp 1 ½ Jahren in einem Gespräch prophezeit, dass wir mit diesem Stück ein Quantensprung in der Geschichte dieser Truppe möglich wird und er hat nun in der Einschätzung vieler Recht bekommen. Dies macht uns auch für die nächsten Jahre stark.

Als Dankeschön lud der Vorstand alle Beteiligten zu einem Brunch am Sonntag, 30. Juni auf den Hof der Familie Oser nach Schönenbuch ein.

Während der laufenden Produktion wurde auch klar, dass der Gyger an einen Punkt gelangt ist, wo er eine Standortbestimmung machen muss. Seine Struktur mit Freiwilligen und Profis stösst wegen dem grossen Aufwand auch an seine Grenzen. In einer Sitzung Ende August mit dem Vorstand und

dem Produktionsteam unter der Moderation von Frieder Herren wurden die wesentlichen Mängel angesprochen und dem Vorstand Aufträge erteilt, diese an seinen kommenden Sitzungen anzugehen. Stichworte dazu sind die Löhne, Informationen an die Schauspieler, detailliertere Terminpläne, die Medienarbeit, Vernetzung, Professionalisierung etc.

Der Vorstand war und ist bemüht, seinen Mitgliedern ein attraktives Programm zu bieten, damit sie auch wissen, weshalb sie bei unserem Verein mit dabei sind. So hat sich die Oeffentliche Probe zu einem festen Bestandteil etabliert. Am 5. Mai war es deshalb möglich, uns bei den Proben zuzusehen, was wie in den früheren Jahren rege benutzt wurde. Gerne hätten wir unseren Mitgliedern weitere, begleitende Angebote gemacht, dieses Mal war es uns aber wegen den aufwendigen Vorbereitungen nicht möglich, welche anzubieten.

Zum Schluss möchte ich auch der Stückwahlgruppe unter der Leitung von Thomas Kern herzlich danken, die sich parallel zur laufenden Produktion regelmässig trifft, um geeignete Stücke zu finden, eine anspruchsvolle und nötige Arbeit für den Verein.

Danke sage ich meinen Kolleginnen, meinem Kollegen vom Vorstand, die viel entscheiden mussten, gerungen und gezweifelt haben, die ganze Zeit aber trotzdem zusammen- und vor allem auch durchhielten.

Wir in den Traktanden angekündigt, werde ich mein Amt als Präsident nach 3 ½ Jahren abgeben. Wie auch meine Vorgängerin bin ich der Meinung, dass dieser Verein durch immer wieder neue Ideen lebendig bleiben muss, mit einer neuen Kraft wird dies nun ermöglicht. Zudem ist der Aufwand, so gern ich ihn geleistet habe enorm und braucht viele Kräfte, die mich nun ermüdet haben. Eine Einschätzung, die ich mit allen, die in der Freiwilligenarbeit tätig sind, sicherlich teile.

Ich danke Ihnen Ihre Aufmerksamkeit